

Geplantes Programm

„Es war wie das Ende der Welt“ – 30 Jahre nach dem Völkermord in Ruanda

Seminar der politischen Bildung

- Zielgruppe:** Alle Interessierten, insbesondere Menschen mit Migrationsbiografie
- Termin:** Freitag, 11. Oktober – Sonntag, 13. Oktober 2024
- Seminarnummer:** 24/04/415 (BpB_5865)
- Veranstaltungsort:** Villa Welschen, Am Lehmstich 15, 33813 Oerlinghausen
- Seminarleitung:** Carolin Wenzel, Kulturhistorikerin
- Referent*in:** Silvia Lucretia Nicola, Sozialwissenschaftlerin am Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr
- Teilnahmegebühr:** 100 € für Seminar, Unterkunft und Verpflegung

Die Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke e.V. (AKSB) ist anerkannter Träger der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). Die Akademie am Tönsberg e.V. ist Mitglied der AKSB.



Inhalte:

„Es war wie das Ende der Welt“, sagte ein Überlebender der Ereignisse, bei denen vom 6. April bis zum 4. Juli 1994 800.000 bis 1 Mio. Menschen in Ruanda ums Leben kamen. Dies dauerte nur rund 100 Tage und hält damit den traurigen Rekord des schnellsten Völkermords der Geschichte. Der hunderttausendfache Mord wurde nicht von fremden Mächten von außerhalb verübt, hier vernichtete sich die lokale Bevölkerung untereinander. Radikale Angehörige der Hutu-Mehrheit töteten Angehörige der Tutsi-Minderheit. Darüber hinaus wurden in dieser Zeit schätzungsweise zwischen 150.000 und 250.000 Frauen vergewaltigt. Die internationale Völkergemeinschaft intervenierte zu spät.

Die Ursachen des Genozids gehen auf die Kolonialisierung Ruandas durch Deutschland und Belgien zurück. Jahrhundertlang pflegten die Hutu und Tutsi enge Beziehungen, erst die Kolonialherrschaft erzeugte eine Spaltung des bisher friedvollen Zusammenlebens.

Obwohl Truppen der Vereinten Nationen zur Zeit des Völkermordes in Ruanda stationiert waren, gelang es ihnen nicht, die Gräueltaten zu verhindern. Die juristische Aufarbeitung der Verbrechen begann bereits ab November 1994, als der Internationale Strafgerichtshof für Ruanda (ICTR) die strafrechtliche Verfolgung aufnahm.

Was können wir aus diesem blutigen Kapitel der Geschichte Ruandas lernen? Welchen Einfluss hatten die ehemaligen Kolonialmächte auf den Völkermord? Wer trägt die Verantwortung?

Die Seminarteilnehmenden beleuchten kritisch die Rolle der Weltgemeinschaft und versuchen gemeinsam Lehren für die Zukunft zu formulieren. Anhand konkreter Beispiele von Überlebenden erfahren die Teilnehmenden mehr über die Ereignisse sowie über den Umgang damit und das Weiterleben in einer traumatisierten Gesellschaft.

Ziele:

- Kennenlernen und Auseinandersetzung mit der Kolonialisierung Ruandas und dem Genozid 1994 sowie deren Bedeutung für das heutige Leben in Ruanda
- Auseinandersetzung und kritische Analyse mit der Epoche des Kolonialismus, der Rolle der Kolonialmächte und deren Einfluss auf den Genozid in Ruanda
- Analyse aktueller Herausforderungen der Dekolonialisierung in Afrika und Europa sowie der Kontinuität kolonialer Denkmuster

Programmablauf:

Freitag, 11. Oktober 2024

- bis 15.30 Uhr Anreise und Anmeldung, anschließend Kaffee und Kuchen
- 15.30 - 17.00 Uhr Carolin Wenzel
Präsentation zur Arbeit des Hauses, Erläuterung des Programmablaufs,
erste Vorstellungsrunde
Präsentation, Gelegenheit für Fragen
- 17.00 - 17.30 Uhr Pause
- 17.30 - 18.30 Uhr Carolin Wenzel
Einführung in die Thematik
*Programmvorstellung und Erwartungsabfrage, biografische
Kennenlernrunde*
- 18.30 Uhr Abendessen
- 19.00 - 20.30 Uhr Carolin Wenzel
Gemeinsames Kennenlernen, inhaltlicher Austausch und Sammeln von
Fragen
World Café, Plenum

Samstag, 12. Oktober 2024

- 8.00 Uhr Frühstück
- 9.00 - 10.30 Uhr Carolin Wenzel / Silvia Lucretia Nicola
Kolonialismus als Themenkomplex
Zeitstrahl
- 10.30 - 11.00 Uhr Pause

- 11.00 - 12.30 Uhr Carolin Wenzel / Silvia Lucretia Nicola
Die Kolonialisierung Ruandas und der Genozid 1994
Input, Medieneinsatz
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 14.00 - 15.30 Uhr Carolin Wenzel / Silvia Lucretia Nicola
Dekolonisation? Brüche und Kontinuitäten von kolonialen Strukturen und Denkmustern
Input, Walk-to-talk
- 15.30 Uhr Kaffee und Kuchen
- 16.00 - 17.30 Uhr Carolin Wenzel / Silvia Lucretia Nicola
Dekolonisation? Brüche und Kontinuitäten von kolonialen Strukturen und Denkmustern (Fortsetzung)
Dialogkreis
- 18.30 Uhr Abendessen

Sonntag, 13. Oktober 2024

- 8.00 Uhr Frühstück
- 9.00 - 10.30 Uhr Carolin Wenzel / Silvia Lucretia Nicola
Weiterleben in einer traumatisierten Gesellschaft – Menschen und Initiativen
Recherche, Gruppenarbeit
- 10.30 - 11.00 Uhr Pause
- 11.00 - 12.30 Uhr Carolin Wenzel / Silvia Lucretia Nicola
Weiterleben in einer traumatisierten Gesellschaft – Menschen und Initiativen (Fortsetzung)
Präsentation, Diskussion

12.30 Uhr	Mittagessen
13.00 - 14.00 Uhr	Carolin Wenzel Seminarauswertung, Aufarbeitung offener Fragen <i>Feedbackrunde</i>
14.00 Uhr	Abreise

Veranstalter*in:

Akademie am Tönsberg e.V.

Post: Am Lehmstich 15 | 33813 Oerlinghausen | Germany

Email: info@akademie-am-toensberg.de

Fon: +49 5202 9165 0

Web: www.akademie-am-toensberg.de



Die Akademie am Tönsberg e.V. ist nach dem Gütesiegelverbund Weiterbildung zertifiziert.

Barrierefreiheit:

Unsere Veranstaltungen sind grundsätzlich allen Interessierten offen. Wir bieten unsere Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit den Tagungshäusern so an, dass insbesondere Menschen mit Beeinträchtigung die Teilnahme erleichtert ist.

Einlassvorbehalt:

Die Akademie am Tönsberg behält sich vor, Personen, die der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind, einer neonazistischen Organisation angehören oder durch antisemitische, fremdenfeindliche oder sonstige Menschen diskriminierende Äußerungen auffallen, die Teilnahme an der Veranstaltung zu verwehren. Die Akademie am Tönsberg steht für ein respektvolles, humanes Miteinander, in dem Menschenrechte geachtet und gewürdigt werden.

Anerkannte Weiterbildungseinrichtung:

Die Akademie am Tönsberg e.V. wird über das Weiterbildungsgesetz NRW als anerkannte Weiterbildungseinrichtung im Regierungsbezirk Detmold gefördert.

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Wir sind Partner der Landeszentrale für politische Bildung NRW.

